HTML clipboard

Handball: Regionalligist HSG Mülheim-Kärlich/Bassenheim geht als Favorit ins Final-Four-Turnier - 500 Euro für den Sieger

Der Ostermontag ist für einige Handballmannschaften kein Ruhetag: In der Moselweißer Beatushalle steigt die Pokal-endrunde des Handballverbandes Rheinland.

MOSELWEISS. Für einige Handballmannschaften der Region geht die Suche am Osterwochenende bis in den Montag hinein. Denn da treffen sich die vier besten Teams im Männer- und Frauenbereich aus dem Handballverband Rheinland ab 10.30 Uhr in der Moselweißer Beatushalle zur Pokal-Endrunde.

Dem Aufsteiger in die Handball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar und Teilnehmer an diesem Final-Four, TV Moselweiß, wird gleich im ersten Jahr der Ligazugehörigkeit die große Ehre zuteil, dieses Finale austragen zu dürfen. "Hier treffen sich die Teams, die im Rheinland derzeit die Größen sind. Es fehlt eigentlich nur noch die UVS Rheintal", spricht TVM-Coach Joachim Vogt über die anwesenden Mannschaften im Männerbereich. An der Ausscheidung der Rheintaler waren die Moselweißer nicht ganz unschuldig, nach dem Sieg über die HSG Biewer/Pfalzel (24:23) gab es in der zweiten Pokalrunde ein 40:34 nach Verlängerung gegen die Urmitz Vallendarer Spielgemeinschaft.

Der höchst spielende Verein bei den Männern ist Regionalligist HSG Mülheim-Kärlich/Bassenheim. Die Mülheimer stiegen erst später in den Pokal ein, es reichte ein 37:29 gegen die HSG Kastellaun/Simmern zum Finaleinzug. Den je vier verbliebenden Teams wird in diesem Jahr das sonst spielfreie Osterwochenende genommen, um den Besten zu ermitteln. Für den gastgebenden TV Moselweiß geht es im ersten Halbfinale gegen den Ligakonkurrenten TV Bad Ems. Jenen Gegner also, den die Vogt-Truppe nur fünf Tage später im Spielklassenbetrieb wieder in der Beatushalle empfangen wird. Vogt: "Das ist schon ein wenig kurios, aber ich denke, wir haben da gute Chancen. Der Pokal hat ja nicht nur im Fußball seine eigenen Gesetze. Für mich ist aber die HSG Mülheim schon kleiner Favorit."

Diese muss sich zuerst mit einer anderen HSG messen, und zwar der aus Irmanch/Kleinich/Horbruch, bekanntlich Regionalliga-Absteiger. Hilmar Bjarnason, Trainer der Mülheimer, sieht die Sache etwas skeptisch: "Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Irmenach diesen Pokal nicht ganz ernst nimmt. Aber wenn die Irmenacher vollzählig anreisen, wird es schwer für uns." Es ist kein Geheimniss, dass die Spielweise der Hunsrücker auch schon früher den Mülheimern nicht gelegen hat.

Dem jeweiligen Sieger aus den Finalspielen (Frauen 15.45 Uhr, Männer 17.30 Uhr) winkt neben 500 Euro Preisgeld auch die Qualifikation für die erste Runde des DHB-Pokals. "Als Rheinlandligist in die erste Runde des DHB-Pokals einzuziehen, das wäre doch mal was", scherzt Bjarnason über die attraktiven Zukunftsaussichten seines Teams, das in der kommenden Saison definitiv zwei Klassen tiefer auflaufen wird.

Dem Sieg wetteifern aber auch noch andere Teams hinterher: Auch die Moselweißer stehen der Möglichkeit eines Hochkaräters in der ersten DHB-Pokalrunde offen gegenüber. "Wir sind zum ersten Mal dabei, jetzt wollen wir da auch mitmischen. Ich denke, das wird kein Kaffeekränzchen, sondern mit Sicherheit eine attraktive und schöne Sache", wirbt Vogt um reichlich Publikum zum Ostermontag. **Robert Eifler**